ser Salbe werden Abends die Knie- und Ellenbogengelenke eingerieben, und Morgens mit schwarzer Seife und warmen Wasser wieder abgewaschen.

Fall einer Vergiftung durch Helleborus niger.

Herr Dr. Fahrenhorst zu Insterburg in Lithauen wurde schnell zu einem jungen gesunden 19jährigen Manne gerufen, welcher aus Versehen statt Rhabarber einen Eßlöffel voll fein geriebene schwarze Nießwurz genommen hatte. Heftiges Erbrechen binnen zwei Stunden mehr als 6omal, kalter Schweiß, Gesicht blaß verstört, Puls klein zitternd, Unterleib gespannt, bei der Berührung nicht merklich schmerzhaft, heftiges Brennen im Magen und im Schlunde. Trinken von lauwarmer Milch minderten das Erbrechen und Brennen bedeutend, darauf erhielt der Kranke ein Dekokt von Rad. alth. mit Tinct. opii simpl. und Ol. amygd. Die Magengegend wurde mit Sinapismen belegt. Diese Mittel wirkten trefflich; nach dreistündigem Gebrauch hatten sich die heftigen Zufälle ganz verloren; der Kranke fiel in sanften Schlaf, woraus er nach einigen Stunden erquickt erwachte. Der Puls zeigte sich gehoben, die brennende Empfindung im Magen und im Schlunde war verschwunden, und nach einigen Tagen war der Patient wieder ganz wohl.

Journal de Pharmacie et des sciences accessoires. 1826. T. XII.

Ueber die Zersetzung des schwefelsauren Kupfers in weinsteinsaures durch Auflösen in Weinessig, von Planche.

(a. a. O. 362.)

Eine Auflösung von 10 Gr. schwefelsauren Kupfers in

2 Unzen Weineſſig, 48 Stunden mit den Blättern von Glechoma hederacea macerirt, wird häufig gegen Ausſchlag angewandt. Dieſes Mittel zeigte aber, als ſtatt des Weineſſigs Holzeſſig genommen war, nicht die gewohnte Wirkung, weshalb Planche alle Sorgfalt bei der Bereitung dieſes Recepts und der Wahl des Eſſigs anwandte. Er bemerkte, nachdem die Auflöſung des ſchwefelſauren Kupfers in Weineſſig mit den Blättern von Gl. h. digerirt hatte und von dieſen abgegoſſen werden ſollte, auf dem Boden des Gefäßes und an den kleinen Haaren der Blätter eine kryſtalliniſche, dem Grünſpan ähnliche Subſtanz, die ſich auch bei Anwendung von Blättern anderer Pflanzen und ſelbſt ohne Anwendung dieſer in einer einfachen Löſung des ſchwefelſauren Kupfers in Weineſſig bildete. Wurde das Kupferſalz in Holzeſſig gelöſt, ſo zeigte ſich weder mit noch ohne Anwendung der Blätter ein Niederſchlag.

Aus den weiteren Verſuchen folgert Pl., daß dieſe ausgeſchiedene Subſtanz ſaures weinſteinſaures Kupfer ſey, welches durch Zerſetzung des ſchwefelſauren Kupfers durch den im Weineſſig enthaltenen Weinſtein gebildet werde. Später erhielt er daſſelbe Salz aus dem Safte unreifer Trauben durch Zuſatz von ſchwefelſaurem Kupfer und ſehr rein durch Zerſetzung dieſes letztern Salzes durch eine geſättigte Weinſteinlöſung. Es könnte hiernach das ſchwefelſaure Kupfer als Reagens auf Weinſtein und umgekehrt dieſer als Reagens auf das Kupferſalz angewandt werden.

Thenardit, waſſerleeres Glauberſalz, eine neue mineraliſche Subſtanz, von Caſaſeca.

(a. a. O. 393.)

Auf der Saline von Espartines, fünf Lieues von Ma-